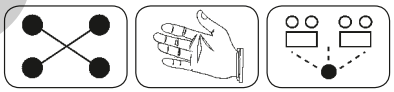
4.6.15 Nein – kleines Wort mit großer Wirkung

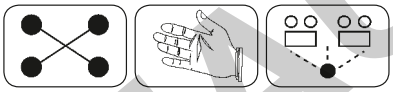
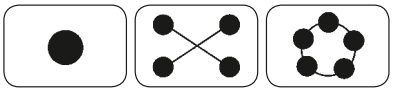
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen
- ❑ sich über die Bedeutungen des Wortes „Nein“ bewusst werden: Negation auf eine Entscheidungsfrage, Widerspruch, Unterlassen einer Tätigkeit, Ausruf der Überraschung ...,
- ❑ anhand von Situationen nachspüren und reflektieren, dass die Antwort „Nein“ als egoistisch, gemein, frech, unzuverlässig, unkooperativ ... empfunden werden kann,
- ❑ anhand von Situationen nachspüren und reflektieren, dass die Antwort „Nein“ wichtig ist, um Grenzen zu ziehen, sich Respekt zu verschaffen, sich nicht ausnutzen zu lassen, klare Position zu beziehen, um gut für sich zu sorgen ...,
- ❑ sich mit den Gründen (Angst vor Streit, Ablehnung, Verlust ...) dafür auseinandersetzen, warum „Nein sagen“ oft schwer fällt,
- ❑ spielerisch erproben („wir sagen nein zu: ...), dass ein „Nein“ mit der Gruppe leichter fällt,
- ❑ unterschiedliche Ausdrucksweisen für die Bedeutung „Nein“ sammeln und deren Wirkung erproben,
- ❑ dahingehend ermuntert und ermutigt werden, ihre innere Stimme wahr- und ernst zu nehmen, wenn sie in Situationen ein „Nein“ fühlen und dieses auch auszudrücken und
- ❑ die Antwort „Nein“ eines anderen zu respektieren und diese Grenze zu achten.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialen (M)
1. und 2. Stunde: Alle sagen nein Die Schüler bilden Gruppen (sechs Situationen für sechs Gruppen). Aufgabe ist es, die jeweilige Situation zu lesen und mit allen Ausdrucksmitteln (Stimme, Gestik und Mimik, Körper – gern auch mit Requisiten) vorzuspielen. Nach den Präsentationen werden Gemeinsamkeiten (alle sagen „nein“) und Unterschiede (die Neinsager könnten als egoistisch, unzuverlässig, gemein, unkooperativ u. a. empfunden werden) diskutiert. Anhand der Aufgaben 4 und 5 von M1b wird die Bedeutung von „nein“ als Sprachhandlung bewusst gemacht; die Schüler ordnen die Begriffe den Situationen zu. Zum Abschluss der Stunden wird Raum für eigene Erfahrungen, Gedanken und Gefühle mit dieser – eher rüden – Art „nein“ zu sagen gegeben. Die Informationen „Wissenswertes über das Wörtchen ‚nein‘“ von M1c regen zum Schmunzeln an und könnten auch in Form eines Quiz’ (stimmt – oder stimmt nicht?) eingesetzt werden.	 Der Begriff „nein“ kann im Hinblick auf seine syntaktische, logische und pragmatische Funktion beleuchtet werden. **Syntaktisch:** „Nein“ hat selbst einen satzwertigen Status, d. h., es kann allein stehen. Oft zieht es negative Phrasen nach oder vor sich, z. B. „leider nein“; „nein, das stimmt nicht“. **Logisch:** „Nein“ als Negation: „Ist heute Mittwoch?“ „Nein, heute ist Dienstag.“ Auf Fragen, die keine Entscheidungsfragen sind oder ein „Entweder-oder“ enthalten, kann nicht logisch mit „nein“ geantwortet werden. **Pragmatisch:** Je nach Kontext kann das Wort „nein“ unterschiedliche pragmatische Bedeutungen haben, z. B. Widersprechen einer Aussage oder einer Handlungsaufforderung, Aufforderung zum Verhindern oder Beenden einer Handlung, Ausdruck emotionaler Befindlichkeiten wie Erstaunen ...

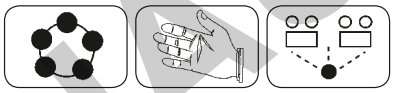
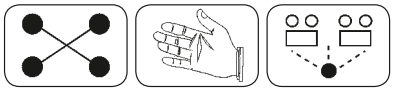
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

	Mögliche Lösungen zu M1a und b: Zu den Situationen: Alle sagen nein, doch empfunden werden die Neinsager vermutlich unterschiedlich: 1. Paul – unzuverlässig, 2. Claire – schnippisch, 3. Edgar – egoistisch, unkooperativ, selbstsüchtig, 4. Myriam – unhöflich, frech, 5. Enes – unkooperativ, missmutig, 6. Ada – unhöflich, gemein. Diejenigen, die das „Nein“ hören, fühlen sich je nach Beziehung/Kontext übergangen, verletzt, traurig, abgelehnt. Das „Nein“ in diesen Situationen wirkt eher rüde und schroff. **→ Texte 4.6.15/M1a bis c***
3. und 4. Stunde: Nein: wenige Buchstaben – große Wirkung Anders als in den Stunden zuvor geht es nun um Situationen, in denen ein „Nein“ wichtig ist, um sich zu schützen und gesunde Grenzen aufzuzeigen. Die Schüler bilden Gruppen (acht Situationen für acht Gruppen). Sie lesen den Text und stellen die Situation den anderen vor (Stimme, Mimik, Gestik, Körper und Requisiten helfen, Ausdruck zu verleihen). Im Anschluss werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektiert und mögliche Gründe der Neinsager herausgearbeitet und nachvollzogen. Die Motive von M2c können dafür genutzt werden. Zum Abschluss der Stunden berichten die Schüler über eigenen Erfahrungen aus ähnlichen Motiven.	 Nun geht es um Situationen, in denen ein „Nein“ richtig und wichtig ist, um eigene Grenzen wahrzunehmen, diese auszudrücken und dadurch anderen welche zu setzen; es geht also um „gute Gründe für ein gutes Nein“. Mögliche Lösungen zu M2a bis c: 1. Debby – i: zur eigenen Sicherheit; 2. Joe – b: gegen Überforderung; 3. Marjas Vater – j: Erziehung; 4. Ludmilla – e: sich nicht ausnutzen lassen; 5. Koray – f: Ich-Identität; 6. Nele – g: klare Grenzen ziehen; 7. Berke – a: körperliche Gesundheit; 8. Marie – d: Einstellung. Die Gründe c: gute Selbstfürsorge als auch g: sich abgrenzen und h: sich Respekt verschaffen können auf fast alle Situationen zutreffen. **→ 4.6.15/M2a bis c***
5. und 6. Stunde: Warum fällt „Nein sagen“ oft so schwer? Wenn ein Nein so wohl tut und wichtig ist, dann wäre ja alles so einfach … Der Titel der Stunden dient als Impuls: Die Schüler äußern sich spontan dazu, warum „Nein sagen“ oft oder vielen dennoch so schwer fällt. In Einzelarbeit kreuzen sie dann auf M3a an, welche Gründe sie aus eigener Erfahrung kennen und	 Mögliche Lösungen zu M3a und b: Nein sagen kann schwer fallen, denn es gibt Ängste, dass es zum Streit kommt, zur Ablehnung, zum Verlust von Freunden, zur Enttäuschung oder Verletzung. Auch entsteht vielleicht der Eindruck, dass der Neinsager als egoistisch abgestempelt wird, sich mit Schuld-

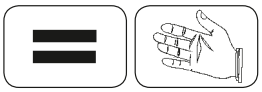
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

ergänzen die Liste um weitere Gründe. Die drei Situationen von M3b (für sechs Gruppen: je zwei bekommen dieselbe) laden dazu ein, genauer nachzuvollziehen, wie es sich für die jeweiligen Gesprächspartner anfühlt, Nein zu sagen und Nein zu hören. Anhand der Aufgabe 2 von M3b versetzen sich die Schüler in die Rollen und reflektieren anschließend mögliche Gedanken, Gefühle und Konsequenzen.	gefühlen plagt oder es sich einfach nicht zutraut, sich mit einem Nein gegen andere durchzusetzen. Vielleicht wurde „gelernt", dass man mit einem „Ja" besser, angepasster durchs Leben kommt. Der Neinsager muss zur Not akzeptieren oder in Kauf nehmen, dass die oben genannten Ängste sich bewahrheiten. Wünschenswert wäre jedoch, dass sich der Mut für ein Nein entwickelt. Wünschenswert wäre natürlich auch, dass dieses Nein ernst genommen und respektiert wird – ohne „Sanktionen". **→ Arbeitsblätter 4.6.15/M3a und b***
Exkurs: Nein in der Gruppe Vertiefend kann mit M4 Nein sagen innerhalb einer Gruppe bewusst gemacht werden. Als Impuls dient ein „Sticker"; anders als bei den anderen Situationen geht es weniger um ein individuelles Nein. Angesprochen ist zwar der Einzelne, doch es geht darum, sich zusammen zu tun, um gemeinsam „nein" zu sagen. Anhand der Aufgaben 1 – 5 probieren und reflektieren die Schüler „Nein" sagen innerhalb der Gruppe. Je nach zeitlichem Rahmen bietet es sich an, die Aufgaben zur Wahl zu nutzen und als Klasse gemeinsam „nein" zu Drogen, Rassismus, Gewalt u. a. zu sagen, spielen, basteln, gestalten ...	 <u>Mögliche Lösungen zu M4:</u> „Nein zur Hetze gegen Muslime" steht auf dem Sticker, der an einer Straßenlaterne klebt – eine der vielen Reaktionen auf die Vorkommnisse in Chemnitz im Spätsommer 2018. Es ist sowohl Appell „Sag nein!" als auch Bestätigung „Wir sagen nein!" und sind damit nicht allein – wir zeigen eindeutig Position und zusammen sind wir stärker. Sich anzuschließen fällt viel leichter als allein Position zu beziehen. Viele berühmte Beispiele (z. B. der Marsch in Washington mit M. L. King, die Montagdemos in Leipzig) und Demonstrationen zu allerlei Themen zeigen, wie wirksam gemeinsames Nein sagen sein kann. **→ Arbeitsblatt 4.6.15/M4***
7. und 8. Stunde: Nein hat viele Gesichter Zunächst nennen die Schüler Synonyme für den Begriff „Nein", diese werden an der Tafel gesammelt. Auch körpersprachliche Ausdrücke werden skizziert oder stichwortartig notiert (die Synonyme von M5a können zur Ergänzung beitragen). Erst in Partner-, dann in	 <u>Mögliche Lösungen zu M5a:</u> Nein: nö, nee, bloß nicht, auf keinen Fall, keines Falls, ähäh, Pustekuchen, nie und nimmer, mitnichten, denkste, kannst du vergessen, oh no, no ... sind Beispiele für sprachliche Ausdrücke mit der Bedeutung „nein".

VORSCHAU

zur Vollversion

Gruppenarbeit experimentieren die Schüler mit der Bedeutung von „nein“, wobei die Adjektive in dem Kasten von M5b verwendet werden können. Abschließend soll jede Gruppe eine Darbietung (siehe Aufgabe 3 von M5b) zum Titel „Nein hat viele Gesichter“ entwickeln und präsentieren.	Die Hand geöffnet entgegenstrecken, den Zeigefinger hin und her bewegen, den Kopf schütteln, abwinken sind körpersprachliche Ausdrucksweisen mit der Bedeutung „nein“ (in unserer Kultur!). Hinzu kommen Stimme, Gestik, Mimik, Körperhaltung, durch die feine Nuancen des „Nein“ bewirkt werden können. **→ Arbeitsblätter 4.6.15/M5a und b***
Differenzierung: Aufgaben zur Wahl Die Materialen M6a bis c können innerhalb der Einheit zur Differenzierung angeboten werden: Es geht zum einen um fremdsprachliche Ausdrücke für das Wort „nein“, zum anderen um (Verbots-)Schilder, die begrenzen oder zum Unterlassen auffordern.	 <u>Lösungen zu M6a:</u> Nein in anderen Sprachen: a) 16; b) 14; c) 17; d) 9; e) 8; f) 10; g) 7; h) 2; i) 3; j) 6; k) 4; l) 12; m) 11; n) 15; o) 1; p) 5; q) 13 **→ Arbeitsblätter 4.6.15/M6a bis c***

Tipp:

- Kunze, Petra: Nein sagen. Mein Übungsbuch für mehr Selbstbewusstsein und Freiheit, Gräfe und Unzer, München 2016
- Scazzero, Geri: Ich geb auf mich acht. Eigene Bedürfnisse wahrnehmen, Nein sagen lernen. Begleitkurs für Gruppen und Selbststudium, Brunnen Verlag, Gießen 2014
- Wehrle, Martin: Sei einzig, nicht artig: So sagen Sie nie mehr Ja, wenn sie Nein sagen wollen, Mosaik Verlag, Berlin 2015
- 7 Tipps und Übungen, um Nein sagen zu lernen: *https://www.youtube.com/watch?v=nmONXy28CD*

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf *www.edidact.de* unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser gemeinschaftliches Leben.

VORSCHAU

netzwerk lernen

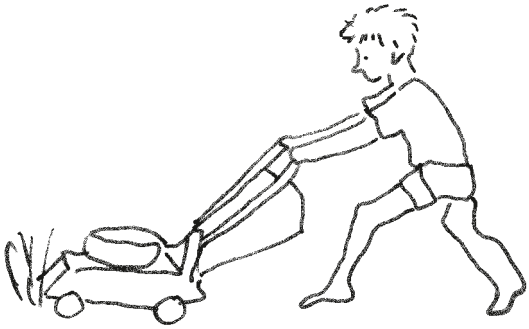
Mediengruppe Oberfranken

zur Vollversion

Alle sagen „nein“

Arbeitsaufträge:

1. *Bildet Gruppen. Lest eure Situation. Stellt euch vor, wie die Personen wohl sprechen, schauen, welche Körperhaltung, Mimik und Gestik passen könnte.*
2. *Spielt die Situation den anderen vor.*
3. *Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es?*



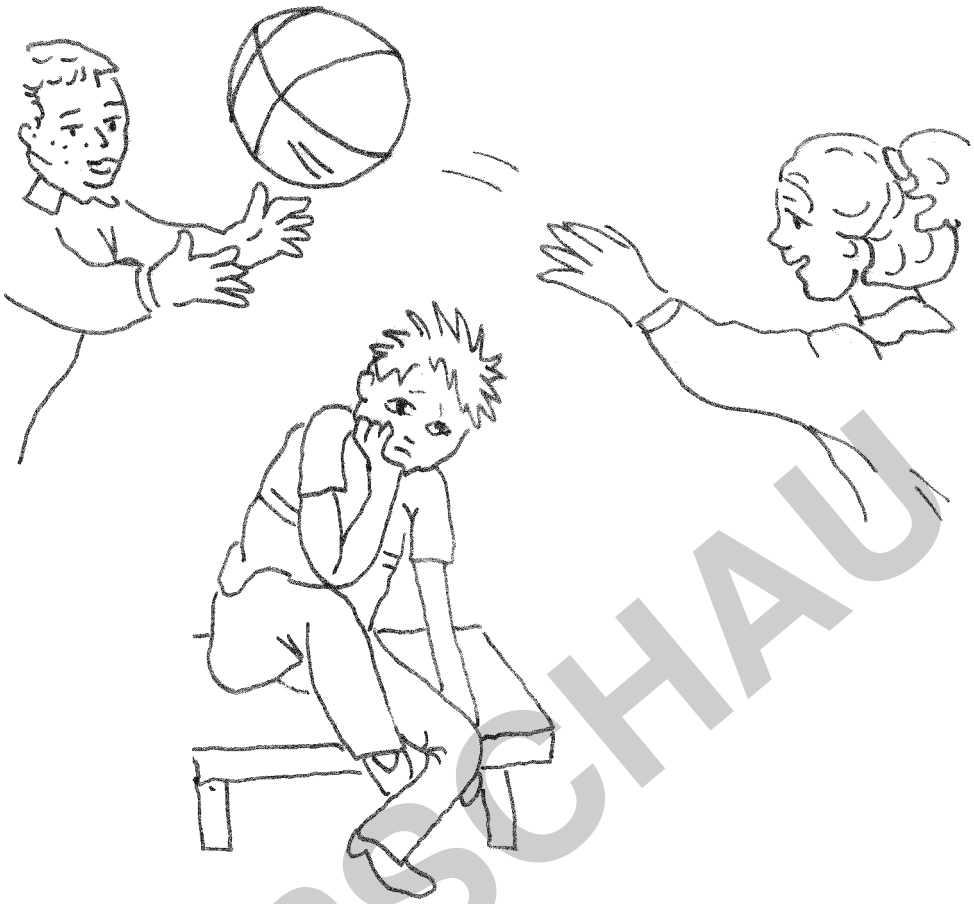
Nein, ich habe keine Lust den Rasen zu mähen!

1. Paul Pauls Mutter hat Paul gebeten, aus der Stadt ein Brot mitzubringen. Als er abends nach Hause kommt, fragt sie ihn, ob er daran gedacht hat. Doch Paul sagt: „Nein, das habe ich leider vergessen!“	**2. Claire** Leland mag Claire sehr gerne und vielleicht ist er auch ein bisschen verliebt in sie. Er schreibt ihr eine Nachricht und fragt, ob Claire mit ihm ins Kino gehen möchte. Claire schreibt zurück: „Nein! Auf keinen Fall!“
3. Edgar Edgar und sein Bruder Tim sind allein zu Hause. Edgar schaut eine Serie im Fernsehen. Tim möchte gern etwas anderes gucken und fragt Edgar, ob sie umschalten können. Edgar antwortet: „Nee, ich will das gucken!“	**4. Myriam** Myriam hat ihr Handy im Unterricht unter ihrem Tisch liegen und spielt damit herum. Die Lehrerin sieht es aber und sagt, dass Myriam es ihr geben soll bis zum Schulschluss. Myriam sagt: „Nein. Das ist meins!“
5. Enes Mert und Enes sind verabredet bei Mert zu Hause. Mert fragt Enes, was sie spielen wollen. Er schlägt viele Sachen vor, doch Enes sagt zu allem: „Nee, keine Lust.“	**6. Ada** Die Klasse 5a ist auf Klassenfahrt. Joline hat Mühe, ihren Koffer zu tragen. Beim Einsteigen in den Zug bittet sie Ada, die neben ihr steht, um Hilfe. Ada sagt: „Nö!“ und geht grinsend weiter.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion



Kann ich mitspielen? Nein!

VORSCHAU

4. *Wie fühlt sich wohl das „Nein" an, für Pauls Mutter, für Leland, Tim, die Lehrerin, Mert und Joline? Wählt passende Begriffe aus begründet eure Wahl.*

übergangen	verletzt	enttäuscht	traurig	beleidigt
abgelehnt	unfair behandelt	genervt	wütend	hilflos

5. *Wie werden die sechs Neinsager wohl erlebt und empfunden? Wählt passende Begriffe aus und begründet eure Wahl.*

egoistisch	unhöflich	frech	unzuverlässig	gemein
missmutig	unkooperativ	selbstsüchtig	schnippisch	

6. *Bestimmt habt ihr auch manches Mal schon erlebt, dass euch jemand mit „Nein" geantwortet hat, wenn ihr etwas gefragt, um etwas gebeten oder etwas gewollt habt. Berichtet von euren Erfahrungen und den Gedanken und Gefühlen dabei.*

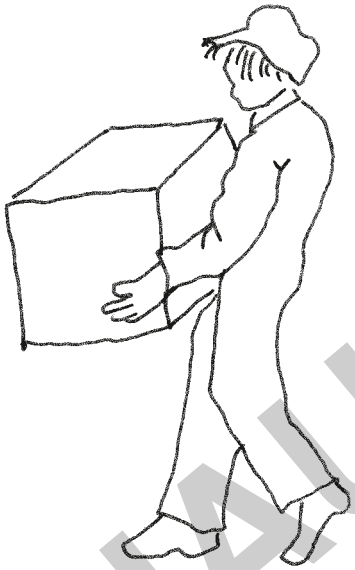
netzwerk lernen

zur Vollversion

Nein: wenige Buchstaben – große Wirkung

Arbeitsaufträge:

1. *Bildet Gruppen. Lest eure Situation. Stellt euch vor, wie die Personen wohl sprechen, schauen, welche Körperhaltung, Mimik und Gestik passen könnte.*
2. *Spielt die Situation den anderen vor.*
3. *Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es?*



Das nächste Mal sage ich „Nein“, wenn ich beim Umzug helfen soll!

1. Debby Debby war in der Disko und radelt spät abends nach Hause. Neben ihr hält ein Auto an, das Fenster wird runter gekurbelt und der Autofahrer fragt, ob sie einsteigen will. Debby sagt „Nein“ und wechselt die Straßenseite; dort gehen auch andere Leute.	**2. Joe** Joe arbeitet im Büro. Er fehlt nie, ist morgens oft der Erste und abends der Letzte. Eine Woche ohne Überstunden gibt es kaum. Nun fragt ein Kunde, ob Joe noch am Wochenende einen Auftrag erledigen kann. Joe ist erschöpft; er sagt „Nein.“
3. Marjas Vater Die 3-jährige Marja ist mit ihrem Vater im Supermarkt. Sie legt immer wieder Süßigkeiten in den Korb und möchte am liebsten alles Bunte und Süße kaufen. An der Kasse legt der Vater endgültig alles von ihr Hineingelegte raus, sie schreit und weint, doch er sagt: „Nein“.	**4. Ludmilla** Paula sitzt in der Schule neben Ludmilla. Da Paula oft kein Material dabei hat, fragt sie Ludmilla ständig, ob sie ihre Stifte, ihr Lineal, Papier usw. mit benutzen darf. Lange Zeit hat Ludmilla „okay“ gesagt, doch eines Tages antwortet sie: „Nein“.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Warum fällt „Nein sagen“ oft so schwer?

Ich würde ja gerne „nein“ sagen, aber ...

Arbeitsaufträge:

1. *Warum fällt es manchmal schwer, „nein“ zu sagen, obwohl man ein Nein fühlt? Lest folgende Motive und kreuzt an, welche ihr aus eigener Erfahrung kennt. Ergänzt die Sammlung um weitere Motive.*

Mir fällt es schwer, „nein“ zu sagen, ...

❍ ... da ich keinen Streit riskieren mag.

❍ ... weil ich Angst habe, dass ich dann abgelehnt werde.

❍ ... denn die anderen denken dann, ich wäre egoistisch.

❍ ... weil ich meine Freunde dann verlieren könnte.

❍ ... da ich die anderen nicht enttäuschen oder verletzen möchte.

❍ ... da ich dann Schuld bin, dass etwas nicht klappt.

❍ ... weil ich es nicht schaffe, mich gegen andere durchzusetzen.

❍ ... da ich so besser durch das Leben komme: Ich sage meistens, was andere von mir erwarten und da gibt es mehr „Ja“ als „Nein“.

.....

.....

.....

.....

VORSCHAU

zur Vollversion

Exkurs: Nein in der Gruppe

1. *Was fällt euch zu diesem Aufkleber ein?*
2. *Inwiefern gibt es Gemeinsamkeiten, aber auch einen Unterschied zu den Situationen?*
3. *Probiert es einmal aus, zunächst allein:*

„Ich sage ‚Nein' zu Mobbing."

– dann zu zweit und mit der ganzen Klasse:

„Wir sagen ‚Nein' zu Mobbing."

4. *Warum fällt „Nein sagen" mit einer Gruppe oft leichter?*
5. *Fallen euch Beispiele ein für gemeinsames Nein sagen? Wer? Wann? Warum? Wo und wie?*

Plakat „Nein zu Hetze gegen Muslime"

VORSCHAU

Aufgaben zur Wahl

Wozu sagt ihr als Klasse gemeinsam „nein"? Diskutiert, was euch wichtig ist und wählt Aufgaben aus.

- ❍ *Gestaltet ein Plakat.*
- ❍ *Erstellt eine Fotostory.*
- ❍ *Dreht einen Film.*
- ❍ *Entwickelt eine Szene.*
- ❍ *Bastelt Buttons.*

Rassismus	Mobbing	Umweltverschmutzung
Ungerechtigkeit	Gewalt	Drogen
Plastik im Meer	Diskriminierung	Tierquälerei

zur Vollversion

Aufgaben zur Wahl: (Verbots)schilder in unserem Alltag

1. *Was soll/darf man hier nicht? Lest und schaut und notiert stichwortartig, um was es bei diesen „Nein – das ist nicht erlaubt" – Schildern geht.*

....

....

....

....

....

....

VORSCHAU

zur Vollversion